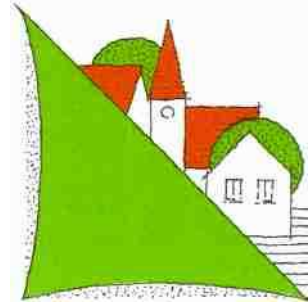


Geographisches Planungsbüro  
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen  
- Regionalberaterin -  
Draiser Str. 85, 55128 Mainz  
Tel. 06131/7208878, Fax 7209141  
[www.dorfplanerin.de](http://www.dorfplanerin.de)



# Bericht zur Dorfkonferenz in Wollersheim



*am 5. und 6. September 2009*

## **Dorfkonferenz: Wollersheim in 2030**

### **Anlass:**

Ab dem Jahr 2015 werden die Auswirkungen des Demographischen Wandels in Deutschland deutlich spürbar sein. Aufgrund der seit Jahren konstant niedrigen Geburtenrate geht die Bevölkerung insgesamt zurück. Parallel dazu verändert sich die Altersstruktur. Durch die steigende Lebenserwartung nimmt der Anteil der Älteren in der Bevölkerung zu, die Zahl der Kinder und Jugendlichen geht zurück. Andererseits verzeichnen ländliche Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen große Zuwächse an Wohnbevölkerung, da das Wohnen im Grünen in den letzten Jahrzehnten immer beliebter wurde. Diese neu Zugezogenen in die Gemeinde zu integrieren stellt eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus nehmen Einkaufszentren auf der grünen Wiese immer mehr zu, was dazu führt, dass in vielen Dörfern die Versorgungsinfrastruktur nicht mehr gewährleistet ist, da kleine Einzelhändler mit den Preisen des Großhandels und der Discounter nicht mithalten können. Da der Arbeitsplatz meistens außerhalb des Dorfes aufgesucht wird, verschiebt sich auch der Lebensmittelpunkt vieler Bewohner und es entwickeln sich zunehmend so genannte Schlafsiedlungen. Dies führt zum Identitätsverlust der Dörfer.

### **Fragestellung:**

Wie kann eine Gemeinde darauf reagieren und die Zukunft planen? Welches Leitbild will Wollersheim verfolgen?

### **Informationen über Wollersheim**

#### **Lage / Infrastruktur**



Wollersheim liegt am nördlichen Rand der Eifel und ist ein Stadtteil von Nideggen und gehört dem Kreis Düren in Nordrhein-Westfalen an. In Wollersheim ist ein Raiffeisen – Bauzentrum ansässig. Zudem sind auch viele Selbstständige (Elektrotechnik, Schreinerei, Unternehmensberater, Karosseriebau/ Lackierbetrieb, Holzbetrieb) vor Ort. Zusätzlich befinden sich zwei Gasthöfe in Wollersheim.

In der Gemeinde und im Landkreis bekannt ist die Familienbrauerei Joh. Cramer & Cie. KG, welche ebenfalls hier ansässig ist.



Die Kindertagesstätte Heilig Kreuz bietet für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren Betreuungsplätze an. Eine Besonderheit hierbei bildet die Möglichkeit, dass auch Kinder unter 3 Jahren aufgenommen und zusätzlich, je nach Vereinbarung, eine ganztägige (7.30-16.30 od. 17.30 Uhr) Betreuung in Anspruch genommen werden kann. Dies ist besonders für junge Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, von großer Bedeutung.

Außerdem kann Wollersheim ein ausgewogenes Vereinsleben aufweisen. Es besteht zum Beispiel die Möglichkeit mit geschichtsinteressierten Leuten sein Interesse an vergangenen Zeiten im Geschichtsverein Wollersheim zu teilen. Auch Bürger die an der Musik und dem Singen Spaß haben, besitzen die Möglichkeit in der Singgemeinde Wollersheim auf Gleichgesinnte zu treffen. Der TTC Blau Weiß Wollersheim 1948 e.F. bietet eine sportliche Abwechslung und auch die Löschgruppe Wollersheim trägt zu einem abwechslungsreichen Vereinsleben bei. Zudem gibt es noch die Frauengemeinschaft Wollersheim e.V. und auch die Kinder und Jugendlichen kommen aufgrund der Dorfjugend Wollersheim nicht zu kurz. Selbstverständlich ist auch ein Karnevalverein in der Gemeinde ansässig und der Tambourcorps „Edelweiß“ Wollersheim sorgt für ebenfalls Abwechslung. Abschließend zu erwähnen ist hier der Verein Dorfgemeinschaft Wollersheim e.V., welcher als Dachverband aller Vereine dient. Des Weiteren verfügt der Ort über ein Bürgerhaus, welches Zusammenkünfte der Bürger und Bürgerinnen ermöglicht und auch ein Sportplatz ist in der Gemeinde vorhanden,

welcher für freizeithliche Aktivitäten von Nutzen ist. In der Nähe der katholischen Pfarrkirche Heilig Kreuz befindet sich zudem ein Spielplatz.



Ebenfalls erwähnenswert ist die Außenstelle des Landschaftsverbands Rheinland. Hierbei handelt es sich um das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland.

Von Bedeutung ist auch die räumliche Nähe zu dem Naturpark Hohes Venn-Eifel. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, dass durch Besucher, die den Naturpark als Nah- oder Wochenenderholungsgebiet nutzen, auch der Fremdenverkehr in Wollersheim verstärkt wird. Demnach wäre es von Interesse weiterhin für eine angenehme und gut funktionierende Gastronomieatmosphäre zu sorgen. Der nahegelegene Naturpark Hohes Venn-Eifel ist zusätzlich für die Bürger Wollersheims als Gewinn zu betrachten, denn auch diese können ihn als Erholungsmöglichkeit nutzen.

### **Verkehrsanbindung**

Wollersheim liegt direkt an einer überregional befahrenen Straße, nämlich der B 265. Zusätzlich verfügt der Ort über eine Autobahnanschlussstelle an die A 1 in der Nähe des knapp 20 km entfernten Euskirchen. Der nächste Bahnhof liegt in Zülpich, ca. 10 km von Wollersheim entfernt, sodass auch eine Anbindung an das Schienennetz gewährleistet ist. Aufgrund der Buslinien 231 (Düren-Schleiden) und 233 (Zülpich-Nideggen) besteht eine Verbindung des Ortes mit den Nachbargemeinden.

### **Geschichtlicher Hintergrund**

Im Jahre 1231 wurde Wollersheim erstmals urkundlich als Wolrisheim erwähnt. Die Bezeichnung Wolrisheim ist auf den Namen des heiligen Willibrord zurückzuführen. Eine unzählige Menge an Bodenfunden weist jedoch auf eine frühe Besiedelung hin. 1932/33 gelang ein

Fund von mehreren Töpferöfen, sowie mehrerer aus Sandstein errichteter Brunnen im Quellgebiet des Neffelbaches. Auf einer der Tonscherben aus dem 2. Jahrhundert ist der Name des Töpferbesitzers, Verecundus zu lesen.

Im Jahre 496 war die Wollersheimer Heide Austragungsort der Schlacht von Zülpich. Hierbei handelte es sich um ein Gefecht zwischen den Franken unter Chlodwig I. und den Allemanen.

Ein Merkmal Wollersheims sind die zwei Kirchen. Das Baumaterial der älteren Kirche stammt zum Teil aus dem 11. Jahrhundert und stellt eines der ältesten Sakralbauwerke innerhalb des Kreis Düren dar. Die zweite Kirche wurde von 1900 bis 1903 errichtet. Über die Jahre hinweg haben sich somit die Bezeichnungen alte und neue Kirche durchgesetzt.

Jacobus Cramer gründete seine Brauerei, welche seitdem in Familienbesitz ist und auch heute noch sehr geschätzt wird. Wollersheim ist aufgrund seiner Braugerste mit besonderer Qualität auch bundesweit bekannt.

### **Bevölkerungsentwicklung**

Die Bevölkerung der Stadt Nideggen ist von 1978 mit 7.377 Einwohnern bis 2008 auf 10.772 Einwohner stetig angestiegen. Die Einwohnerzahl des Stadtteils Wollersheim lag 1996 bei 760 Einwohnern und stieg bis 1998 konstant bis auf 813 Einwohner an und verzeichnete hiermit den Höhepunkt der Einwohnerzahl. Bereits 1999 wohnten nur noch 791 Bürger in Wollersheim, was ungefähr dem Stand von 1997 (790 Einwohner) nahe kommt. Ab 1998 begann die Einwohnerzahl stetig zu sinken, im Jahr 2008 wohnen schließlich nur noch 645 Bürger/-innen in der Gemeinde. Besonders auffällig hierbei ist, dass innerhalb von 5 Jahren ein Bevölkerungsrückgang von knapp über 100 Einwohnern zu verzeichnen ist. Lag die Einwohnerzahl Wollersheims im Jahr 2003 noch bei 752 Einwohnern, waren es im Jahr 2008 nur noch 645. Dieser Bevölkerungsrückgang weist auf den eintretenden demographischen Wandel hin. Im Ort wird auch die fehlende Möglichkeit, Bauplätze zu erwerben, als Grund für den Bevölkerungsrückgang genannt, da junge Wollersheimer ihr Eigenheim hier nicht bauen können und daher in Nachbargemeinden ziehen.

### **Vorgehensweise bei der Dorfkonferenz:**

Eingeladen wurde über die Presse, das Internet und eine Hauswurfsendung, es waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen.

Der Einstieg erfolgte über einen **Dorfrundgang** am Vorabend, bei dem die Bürgerinnen und Bürger Frau Franzen ihr Dorf zeigten und sich gemeinsam die möglichen Ansatzbereiche für die zukünftige Dorfentwicklung ansahen. Dabei wurde die Stärken-Schwächen-Sammlung der Dorfkonferenz vorbereitet.

Folgende Bereiche wurden angesprochen:



Die Begehung startete am Bürgerhaus und führte zunächst an der Brauerei Cramer vorbei. Hier wird zwar derzeit kein Bier mehr gebraut, aber der Vertrieb erfolgt von hier aus. Die Brauerei soll, gemeinsam mit der angeschlossenen Gaststätte, im Rahmen eines Bier- und Kulturlehrpfades touristisch in Wert gesetzt werden, da die Region berühmt ist für den Anbau sehr hochwertiger Braugerste.



Die Kirche in Wollersheim ist einer der ältesten Sakralbauten im Kreis Düren. Im daneben liegenden Stiftshof befindet sich heute der LVR, Amt für Bodendenkmalpflege.



Hier in der Nähe steht die alte Schule, in Privatbesitz, die sich gut für einen Dorfladen eignen würde. In Wollersheim gibt es derzeit keine Einkaufsmöglichkeiten und die Bürger sind sehr daran interessiert, dies zu ändern. Auch Vereinsräume könnten hier untergebracht werden. Es besteht Sanierungsbedarf.

1960 wurde eine neue Schule gebaut, die nun als Kindergarten dient.

Das Gemeindehaus der kath. Kirchengemeinde wird auch von den Nachbarorten mitgenutzt. Hinter dem alten Pastorat (das Gebäude wäre auch als Dorfladen geeignet) befindet sich das Jugendheim, das von der aktiven 'Dorfjugend' genutzt wird, die u.a. die Kirmes und das Maifest ausrichtet.



Die "Dorfgemeinschaft Wollersheim" ist ein Zusammenschluss aller Vereine. Sie leistete viel Eigenleistungen bei kommunalen Maßnahmen wie z.B. bei der Sanierung des Kriegerdenkmals.

Der Straßenausbau wurde im Ort im Zuge der Dorferneuerung (etwa 1990-1995) umgesetzt. Dabei wurde auf einen verkehrsberuhigten, dorfgerechten Ausbau geachtet, der in Teilbereichen allerdings nicht die Zustimmung der Begehungsteilnehmer findet.



Früher gab es in Wollersheim 4 Lebensmittelgeschäfte, Schuster, Bäcker, Metzger, Schmiede, Kolonialwarenladen und weitere Gewerbebetriebe. Heute nur noch den Raiffeisen-Baumarkt und die beiden Gaststätten sowie einige Handwerksbetriebe.



Auffällig im Ortsbild sind die Gebäude aus Sandstein bzw. Muschelkalk. Das Material wurde in eigenen Steinbrüchen um Wollersheim gebrochen und hier verbaut.

An der Lehngasse war ursprünglich der mit einem Gürtel von Streuobstwiesen umgebene Ortsrand, inzwischen sind Neubaugebiete darüber hinausgewachsen. Hier besteht ein Leerstandsrisiko aufgrund des Bevölkerungsrückganges.

Der ehemalige Dorfbrunnen von 1672 wurde von der Dorfgemeinschaft restauriert, gepflegt wird die Anlage durch die Prinzengarde.



Die Freifläche gegenüber der Raiffeisenwarenzentrale wird in Eigenleistung gepflegt. Material von Raiffeisen gesponsert. Hier wäre eine dorftypischere Gestaltung wünschenswert. Der Weg zurück zum Bürgerhaus führt am Dorfplatz und am Spielplatz vorbei.





Auffällig waren im Ort auch 2 in der Sanierung stecken gebliebene Anwesen eines Eigentümers, die sich negativ auf das Ortsbild auswirken, sowie das zunehmende Leerstehen von Gebäuden.



Im Bürgerhaus erfolgte dann eingemütlicher Ausklang.



Das Bürgerhaus ist der Saal der benachbarten Gaststätte, der durch die Stadt Nideggen gepachtet und durch die Dorfgemeinschaft saniert worden ist. Hier finden Tischtennisttraining und -spiele statt, es gibt Lager-, Umkleide- und Duschräume und das Ortsarchiv. Im Saal und im Gesellschaftsraum werden Feste und Familienfeiern durchgeführt.

Auffällig ist der starke Bevölkerungsrückgang in Wollersheim, der sicher nicht nur durch die fehlenden Neubaupläche hervorgerufen wird (Meinung der Tln.), sondern auch durch weitere Entwicklungen der Kommune (z.B. demographischer Wandel, Erreichbarkeit von Arbeitsplatzzentren u.ä.).

## Dorfkonferenz

Nach einer kurzen Einführung stellte Frau Franzen das Thema und die Problemlage des Strukturwandels in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht dar.

Der Workshop wurde nach der sog. **Sandwich-Methode** durchgeführt, d.h., zunächst gab es einen thematischen Input, daran schloss sich eine Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes an (**Metaplan-Technik**: Kärtchen wurden auf Zuruf beschriftet und auf einer Pinwand sortiert angeheftet). Darauf folgte wieder ein thematischer Input durch Frau Franzen, die Lösungsansätze zu den genannten Problemen aus anderen Orten vorstellte.

Anschließend begaben sich die TeilnehmerInnen auf eine Zeitreise ins Jahr 2030 und stellten gemeinsam zusammen, wie sie sich Wollersheim in 2030 vorstellen.

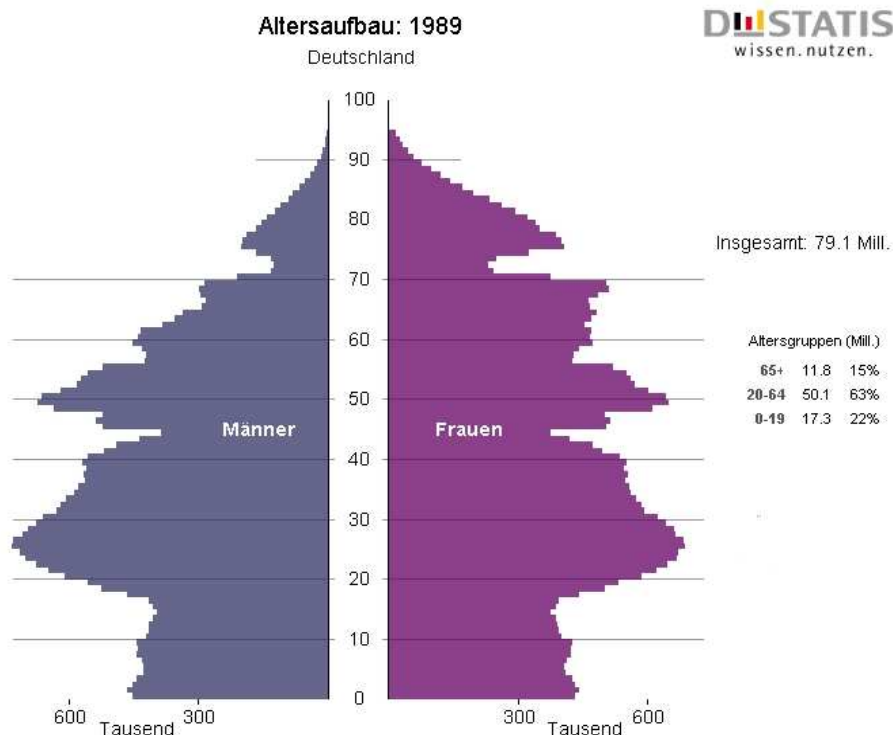
In der abschließenden Gesprächsrunde wurde das Ergebnis diskutiert und die nächsten Schritte festgelegt.

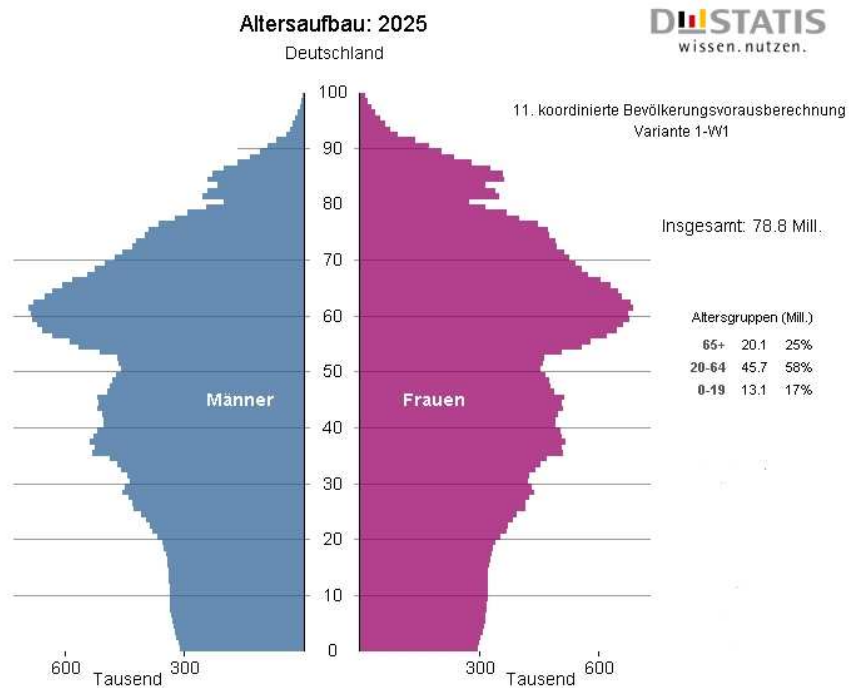
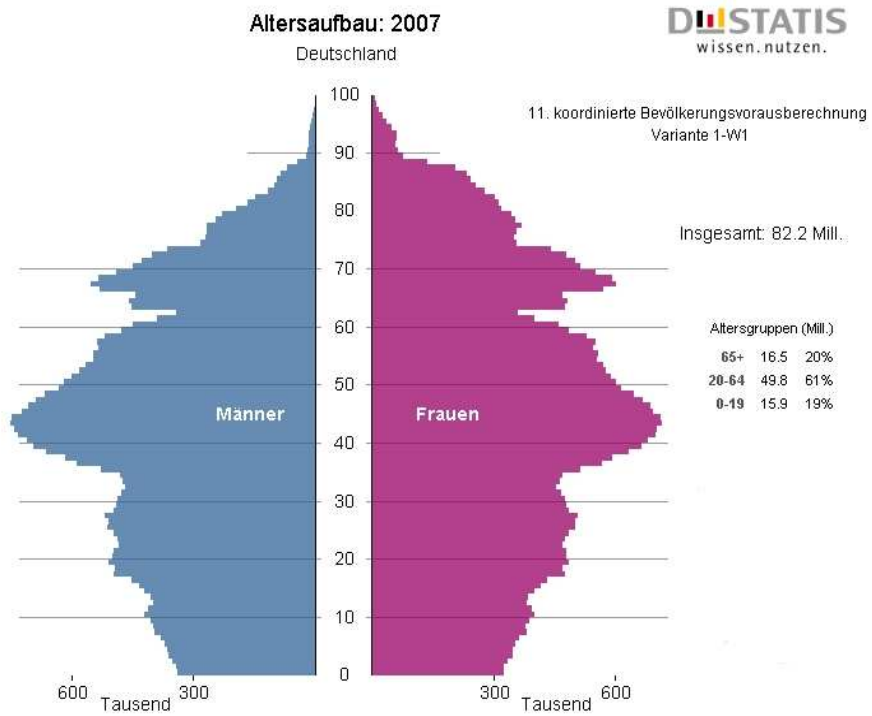
### Fakten zum demographischen Wandel:

Die Bevölkerungszahl in der Bundesrepublik Deutschland ist, bedingt durch niedrige Geburtenraten, rückläufig, gleichzeitig steigt auch aufgrund der höheren Lebenserwartung das Durchschnittsalter der Bevölkerung.

Diese Entwicklung verläuft regional unterschiedlich, sowohl zwischen Stadt und ländlichem Raum als auch innerhalb der Regionen. Für jeden Ort ist es somit wichtig, die Rahmenbedingungen bei seiner weiteren Entwicklung zu berücksichtigen. Für die nächsten Jahrzehnte prognostiziert das Statistische Bundesamt folgende Entwicklung:

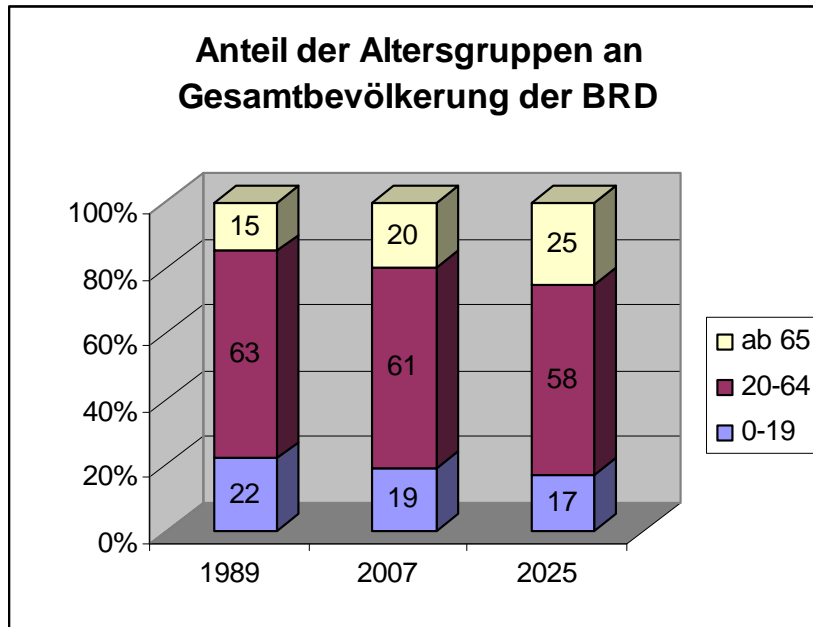
### Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland 1989, 2007 und 2025:



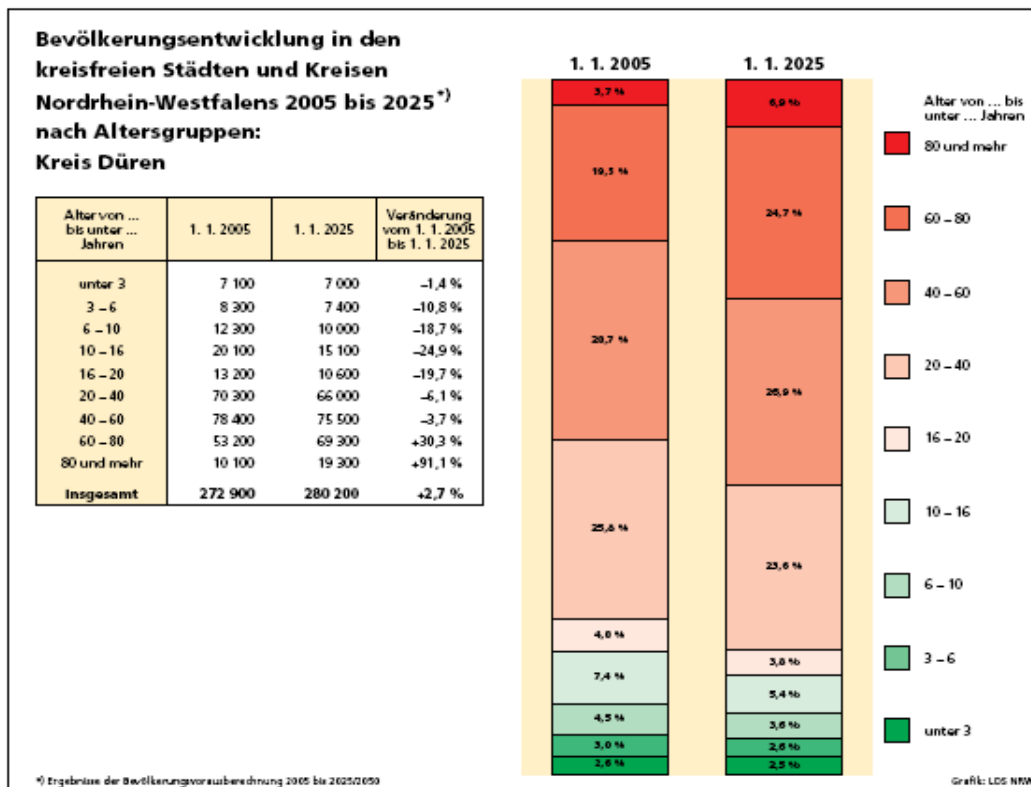


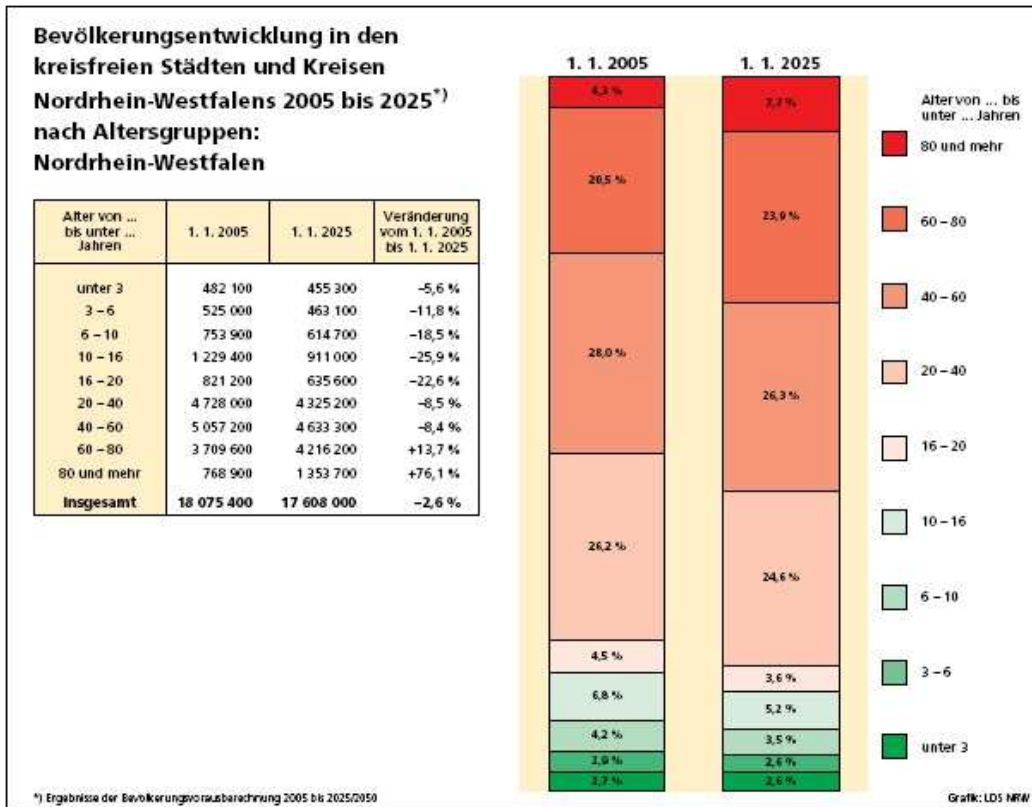
Dabei verändern sich auch die Anteile der Altersgruppen:

Der Anteil der Personen im Rentenalter nimmt kontinuierlich zu, während der Anteil der jüngeren Generationen sinkt.



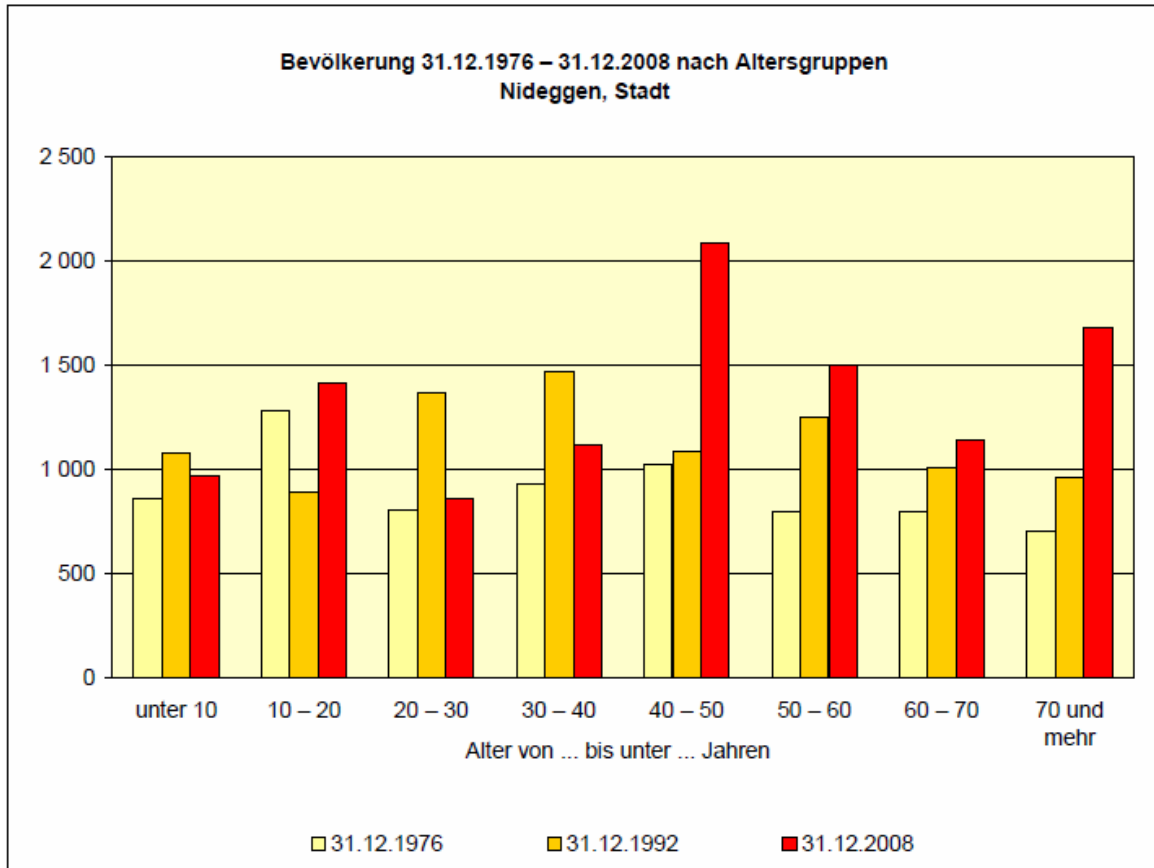
Der Vergleich von Nordrhein-Westfalen und dem Landkreis Düren zeigt folgendes Bild:





Für Nordrhein-Westfalen wird ein Bevölkerungsrückgang bis 2025 um 2,6% prognostiziert, für den Landkreis Düren ein Bevölkerungszuwachs von 2,7%. Diese Prognose geht davon aus, dass es durch die gute Anbindung (A4 und A61) und die Nähe zu Köln zu Zuzügen aus den Städten ins „Grüne“ kommt. Außerdem zeigt das Diagramm einen enormen Zuwachs bei Personen über 80 Jahre (+91,1%). Dies steht im Zusammenhang mit der besseren Versorgung und medizinische Entwicklung, wodurch die Menschen länger leben.

Die Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in den letzten 30 Jahren zeigt in Nideggen schon die typische Entwicklung des demographischen Wandels: Die Altersgruppen unter 40 Jahre sind rückläufig, die ab 40 Jahre nehmen zu. Besonders auffallend ist hier die Kategorie der 40 – 50-jährigen. 1972 lag der Anteil dieser Gruppe bei ca. 1000 Einwohnern. 16 Jahre später (1992) ist nur ein leichter Anstieg der Kategorie auf knapp über 1000 Einwohner zu erkennen. Innerhalb der darauf folgenden 16 Jahre (2008) hingegen ist ein drastischer Anstieg der Einwohner innerhalb der 40 – 50-jährigen zu verzeichnen, welcher sich verdoppelt hat (knapp über 2000 Einwohner). Dies und die Tatsache, dass die Altersgruppen ab 40 Jahre generell in den letzten 30 Jahren stark zugenommen hat, die Altersgruppen unter 40 Jahren hingegen rückläufig sind, weist deutlich auf einen demographischen Wandel hin. Auffällig ist der schon erwähnte Bevölkerungsrückgang in Wollersheim.



Somit ist für jeden Ort zu überlegen, wie mit dieser Entwicklung umgegangen werden kann. Wie können die verschiedenen Altersgruppen gezielt gefördert werden? Wie lässt sich eine weiterhin gute Lebensqualität erreichen? Diese Fragen waren die Kernpunkte der Dorfkonferenz.

In der ersten Gesprächsrunde wurden auf Zuruf Stärken und Schwächen bzw. Potentiale und Probleme des Ortes auf Metaplan-Kärtchen notiert und an eine Pinwand geheftet:

### Stärken und Schwächen von Wollersheim

Stärken	Handlungsbedarf	Schwächen	Oberthemen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dorfentwicklungsplan</li> <li>- schöner Ortskern</li> <li>- schön gestaltete Straßen im Ortskern</li> <li>- geschichtlicher Wert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Optimierungsbedarf Bauhof Nideggen</li> <li>- Pflege muss durch Bürger geleistet werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- „Man wird verwaltet“ (Kirche, Kommune)</li> <li>- Verwaltung Nideggen</li> <li>- zunehmende Gefahr von Leerstand im Ortskern</li> <li>- lange fehlendes Bauland → Wegzug</li> </ul>	<p><b>Ortsbild, Grüngestaltung, Freiflächen</b></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- noch einige Gewerbebetriebe</li> <li>- 2 Gaststätten</li> <li>- Bürgerhaus</li> <li>- Kindergarten / Familienzentrum</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende Einkaufsmöglichkeit</li> <li>- ÖPNV</li> <li>- Gefahr des Rückgangs von Gewerbe</li> </ul>	<p><b>Versorgung, Gewerbe, Infrastruktur</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dorfgemeinschaft</li> <li>- Gemeinsame Aktivitäten und Hilfen</li> <li>- Zukunftspotential vorhanden</li> <li>- Menschen lassen sich aktivieren fürs Dorf</li> <li>- man kennt sich</li> <li>- Brauchtum wird gepflegt</li> <li>- hohe Identifikation mit dem Ort gestern heute-morgen</li> <li>- Vereinsleben</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückgang im Vereinsleben</li> <li>- fehlendes touristisches Angebot</li> <li>- wenig Eigeninitiative fürs Dorf (viele Ideen, wenig Umsetzung)</li> <li>- schwieriges Eingliedern der Zugezogenen</li> </ul>	<p><b>Gemeinschaftsleben und Vereine</b></p>

Daraufhin wurden folgende Themen in Verbindung mit weiteren Informationen durch Frau Franzen diskutiert:

- **Nachbarschaftshilfe / Dienstleistungstauschbörse** auch **zur Integration von Zugezogenen**: In Dienstleistungs-Tauschringen werden Dienstleistungen unter den Mitgliedern ausgetauscht, wobei keine Bezahlung erfolgt, sondern über Zeitkonten abgerechnet wird. Hierbei werden nur „normale“ Dienstleistungen getauscht, keine Handwerkerleistungen o.ä., da es sonst zu Problemen mit den Steuerbehörden kommen kann. Beispiele: Rasen mähen gegen Kuchen backen, Hausaufgabenbetreuung gegen Hilfe bei Behördengängen. Der Tausch erfolgt nicht nur zwischen 2 Personen, sondern innerhalb der Tauschgemeinschaft beliebig; abgerechnet wird über Zeitkonten, z.B. 15 Minuten = 1 Zeiteinheit (Talent, Zeitpunkt o.ä.). Diese werden über Tausch-Schecks (gegenseitiges quittieren des Zeitaufwandes) abgerechnet.
- **Kooperations- und Integrationsmöglichkeiten der Vereine**: Nachwuchsförderung in Vereinen: neue Mitglieder können geworben werden durch Schnupperangebote (regelmäßige Kennenlern-Abende, um in die Vereinsangebote 'hineinzuschnuppern', ohne gleich im ins aktuelle Programm, z.B. bei Sportarten oder Ge-

sang mitten in ein laufendes Projekt, einsteigen zu müssen), Projektangebote (z.B. Chor- oder Musikprojekt über einige Wochen mit einem festen Abschluss, auch für Nicht-Mitglieder), die auch Menschen ansprechen, die sich nur temporär zeitlich binden wollen oder können, oder auch die Herausgabe einer **Dorfzeitung**, in der über die Vereine, die Angebote und Termine wie auch über das Dorfgeschehen im allgemeinen berichtet wird.

- Die **Pflege von öffentlichen Grünanlagen** wird in anderen Orten zunehmend nicht nur durch Bürger, sondern auch durch Gruppen übernommen, wie z.B. auch in Wollersheim die Pflege des alten Dorfbrunnens durch die Prinzengarde. Es wäre von Seiten der Kommune wichtig, hier aktiv auf die Dorfgemeinschaft zuzugehen und solche Patenschaften zu initiieren, anstatt die kommunale Pflege nur zu reduzieren; dies ruft Unverständnis statt Motivation in der Bevölkerung hervor.
- **Nachbarschaftsladen und Generationentreff mit Dienstleistungsangeboten:** Generationentreff mit Dienstleistungsangeboten (Zentraler Anlaufpunkt für Angebote nach Stundenplan) ggf. mit mobilem Markt an festen Tagen, in Eigenregie einer Gruppe von Bürger/innen: Hier könnte auch der Anlaufpunkt für die Dienstleistungsbörse und eine Mitfahrzentrale angesiedelt werden. Auch ein kleiner Dorfladen, der in Eigenregie durch Bürger/innen (Verein, GbR) betrieben wird (sog. Nachbarschaftsladen), ist denkbar, da sich eine solche Einrichtung (ohne Notwendigkeit der Erzielung eines Einkommens, nur zum Selbsterhalt des Ladens) schon trägt, wenn alle Einwohner nur 30% ihres Bedarfes am angebotenen Sortiment dort decken<sup>1</sup>. Durch die Kombination mehrere Angebote (Lebensmittel, Dienstleistungen, Treffpunkt, ...) werden Synergieeffekte erzielt, die den Umsatz aller Bereich steigern. Durch die Bündelung der Angebote in einem Gebäude kann mit minimalem Personalaufwand die ganze Bandbreite an täglichem Bedarf gedeckt werden.
- **Vermarktungsförderung** für freiwerdende Immobilien: Im Zuge der Innenentwicklung, die aufgrund der Regionalplanung Ziel in Wollersheim ist (Ausweisung von Neubauf Flächen in geringem Umfang nur für den Eigenbedarf, also Bauwillige aus dem Ort, ist aber dennoch möglich) kann durch eine Vermarktungsplattform und entsprechende Präsentation der Objekte (mit Nutzungs- und Umbaupotentia len) eine bessere, schnellere und passender Vermittlung erreicht werden. Dafür könnte ein interkommunales Projekt im Rahmen der Dorferneuerung oder Regionalentwicklung angestoßen werden, da es wenig Sinn hat, nur auf jede Einzelkommune bezogen Vermarktungsplattformen einzurichten.

---

<sup>1</sup> Quelle: JAEGER, H. (1994): *Der Nachbarschaftsladen: Alles unter einem Dach!* HLT Gesellschaft für. Forschung, Planung, Entwicklung mbH (Hrsg.)

Nach einer Kaffeepause wurde dann eine Zeitreise durchgeführt. Zur Einstimmung wurden an wichtige Ereignisse im Rückblick um 21 Jahre erinnert, um mit einem Blick in die Vergangenheit den Blick in die Zukunft zu erleichtern.

Die Anwesenden teilten sich danach in 3 thematische Gruppen auf und stellten die Dinge, die sie in 2030 in Wollersheim gesehen hatten, auf Postern zu Szenarien zusammen. Jede Gruppe stellte ihre Ergebnisse danach im Plenum vor.

## **Ergebnisse der Zeitreise ins Jahr 2030:**

### **Ortsbild, Grüngestaltung, Freiflächen 2030**

#### **„Wollersheim historisch/modern“**

- große Bäume (v. 94)
- geänderte Grünstreifen
- Tankstelle Ortseingang + Shop diverse Dienstleistungen
- große Kirche ohne Funktion
- Randlage → Gärten, höhere Selbstversorgung
- eventuell viele leerstehende Häuser
- historischer Steinbruch am Braugerstenwanderweg
- ehemalige Brauerei → Brauhaus mit Museum  
ehemaliges Kesselhaus (+ alter Saal)

### **Versorgung, Gewerbe, Infrastruktur 2030**

#### **„Leben und Arbeiten in Wollersheim“**

- Brauerei braut wieder selber
- Tankstelle
- Biohofladen
- Dorfladen „Tante Emma“
- Ortslage und historische Geschichte wird touristisch (Gaststätten, Privatpension)
- Schulbusse
- Kooperation mit Nachbarorten
- Arbeitsplätze für Ortsansässige
- Gewerbe im Ort (Mittelstand)
- optimale Fahrverbindung durch den Rufbus/Taxi
- DSL 6000
- Internet Plattform
- Standorterhaltung FFW

- Ausweitung/Erhalt Familienzentrum

## **Gemeinschaftsleben und Vereine 2030**

### **„aktives Dorfleben“**

- Regelmäßige Zusammenkünfte zum Meinungsaustausch
- Nachwuchsförderung
- Vereinsleben nicht nur für Mitglieder!
- jährliche Dorfzeitung
- monatliche Seniorenbegegnungsstätte (Spielenachmittag, Rezeptaustausch für Jung und Alt)
- Nutzgärten (Selbstversorgung)
- Brauchtumpflege (Karneval, Kirmes, ...)
- Ideenumsetzung
- Fitness für alle Dorfbewohner (Aerobic, Walken, etc.)
- Gemeinsame Freizeitaktivitäten (z.B. Wandern)

### **Leitthesen der Arbeitsgruppen**

- aktives Dorfleben
- Wollersheim: historisch modern
- Leben und Arbeiten in Wollersheim

### **Leitbild:**

Wollersheim ist auch in Zukunft ein aktives Dorf und bietet allen Altersgruppen die passende Freizeitangebote und Unterstützung. Die Versorgung mit Waren und Dienstleistungen vor Ort wird gesichert, es entstehen neue Arbeitsplätze u.a. als Telearbeitsplätze und durch die neuen Tourismusangebote. Weiterhin wird das örtliche Brauchtum gepflegt, es entstehen aber auch neue Formen gemeinschaftlicher, generationenübergreifender Angebote.

### **Nächste Schritte**

- Abschlussbericht in 2-3 Wochen, auch auf [www.dorfplanerin.de/dorfkonferenzen.html](http://www.dorfplanerin.de/dorfkonferenzen.html)
- Dorfzeitung (M. Nagelschmidt)
- Ruf-Taxi-Bus (F. Weinert)
- Grünpflege aktiv organisieren (O.V. Müller)
- Frauengemeinschaft setzt erste Visionen um (Fitness, Senioren, ...)

Fotos:





## **Quellen und Literatur:**

(als Grundlagen zu den Themen Demographischer Wandel, Ländlicher Raum, Dorfkonferenz)

- AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG -ARL-, HANNOVER (HERAUSGEBER): Herausforderung Vielfalt. Ländliche Räume im Struktur- und Politikwandel.
- BÄHR, JÜRGEN (1994): Bevölkerungsgeographie. Stuttgart
- BUCHER, HANSJÖRG UND M. KOCKS: Die Bevölkerung in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland. Eine Prognose des BBR bis zum Jahr 2015. In: Informationen zur Raumentwicklung, 1999, H. 11/12, S. 755-772
- FRANZEN, NATHALIE (2004): Maßnahmen und Ideen zur Erhaltung und Neuorientierung von dörflichen Gemeinschaftsleistungen. In: Henkel, G. (Hrsg.): Dörfliche Lebensstile - Mythos, Chance oder Hemmschuh der ländlichen Entwicklung? Essen (=Essener Geographische Arbeiten 36), S. 99-110
- FRANZEN, NATHALIE (2007): Chancen durch Umnutzung leerstehender Gebäude? In: D. Schmied und G. Henkel: Leerstände von Gebäuden in Dörfern - Beginn der Dorfauflösung oder Chancen für Umnutzung? Göttingen
- GOLLNICK, INES (2003): Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 20 / 2003, S. 43-54
- HAINZ, MICHAEL (1999): Dörfliches Sozialleben im Spannungsfeld der Individualisierung, Bonn (Band 311 der Reihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V.)
- HENKEL, GERHARD (2004): Der ländliche Raum. Stuttgart
- HENKEL, GERHARD. (2002): Nachhaltige Dorfentwicklung – durch bürgerschaftliche und kommunalpolitische Kompetenz und Mitwirkung. In: Naturschutz und Landwirtschaft – neue Überlegungen und Konzepte. Herausgeber Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins. Eckernförde. S. 71 – 81.
- JUNGK, ROBERT UND N. MÜLLER (1994): Zukunftswerkstätten. München
- KÖHLE-HEZINGER, CHRISTEL (1997): Dorfgemeinschaft – Dorfgesellschaft. In: Hessische Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum: Gemeinschaft, Ehrenamt, Selbsthilfe. Bad Karlshafen, S. 18-28
- KRÖHNERT, STEFAN U.A. (2004): Deutschland 2020. Die demografische Zukunft der Nation. Berlin
- NIEM, CHR. UND TH. SCHNEIDER (HRSG.) (1995): Die Zukunft kleiner Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Mainz
- PACK, JOCHEN U.A. (2000): Zukunftsreport demographischer Wandel. Bonn
- VAN DEENEN, BERND UND A. GRABKEMPER (1993): Das Alter auf dem Lande. Bonn
- WIEßNER, REINHARD (1999): Ländliche Räume in Deutschland. Strukturen und Probleme im Wandel. In: GR 51 (1999), H. 6, S. 300-304

Internetinformationen: Statistisches Bundes- und Landesamt